

Vereinschronik

vom März 1921 bis März 1922 einschließlich.

Berichterstatter Dr. Meißler.

I. Die in den letzten Jahren wiederholt festgestellte rege Teilnahme an den Bestrebungen des Vereins hielt erfreulicherweise an und kam in einer großen Zahl von Neuanmeldungen zum Ausdruck. Während vor Jahresfrist die Mitgliederzahl noch etwa 600 betrug, war sie bis Ende März 1922 auf ungefähr 670 gestiegen. Außer der blühenden Regensburger Gruppe sind dank der eifrigen Werbetätigkeit der dortigen Mandatare die Amberger und Chamener Gruppe wieder gewachsen. Leider hat der Verein am 29. Juli durch den Tod eines der eifrigsten Ausschußmitglieder, Oberstudienrat Karl Theodor Pöhlig, einen schweren Verlust erlitten; kurz vorher war dieser bei Gelegenheit seines 80. Geburtstages (1. April) mit der seltenen Würde eines Ehrenmitgliedes ausgezeichnet worden. Die Bedeutung dieses Mannes für den Verein geht aus dem Nachrufe hervor, den ihm der Vorstand Dr. Endres am offenen Grabe widmete. Dr. Endres führte aus:

Karl Theodor Pöhlig gehörte dem Historischen Verein von Oberpfalz und Regensburg seit den achtziger Jahren an. Seit längerer Zeit saß er im Ausschuß des Vereins und zuletzt hatten wir die Freude — es war zu seinem 80. Geburtstag — ihn der kleinen, aber auserlesenen Schar unserer Ehrenmitglieder einreihen zu können. Was Oberstudienrat Pöhlig im Vereinsleben so schätzenswert erscheinen ließ, waren seine edlen Charaktereigenschaften: Schlichtheit und Einfachheit, Wahrheit und Klarheit und eine Seele ohne Arg. Wer mit ihm zu verkehren Gelegenheit hatte, mußte ihn lieb gewinnen und ihm Freund werden. Das, wodurch er sich besonders verdient machte, waren die mit seinem Lehrberuf gegebene zeichnerische Befähigung und damit im Bunde seine soliden kunstgeschichtlichen Kenntnisse. Nicht nur in den mittelalterlichen Baustilen, dem romanischen und gotischen Stile, war er heimisch; auch die neuzeitlichen Stilwandlungen, die sich erst seit einem Menschenalter ungefähr unserm Verständnis mehr und mehr erschlossen, hat er zum Gegenstand fruchtbringenden Studiums gemacht, wie er durch eine Reihe von Vorträgen bekundete.

Mit solchen Vorzügen verband er ein tatkräftiges Interesse an den Kunstdenkmälern der hiesigen Stadt, in die er sich mit Liebe vertiefte und deren Kenntnis er namentlich durch eine große Zahl sauberer und von seinem ästhetischen Geschmack zeugender Zeichnungen und Aufnahmen an Ort und Stelle förderte. Von dem Gedankten geleitet, daß das Wissen des einzelnen nichts bedeute, wenn n'cht auch die Mitwelt davon Kunde hat, entfaltete er von den achtziger Jahren an eine lebhaft schriftstellerische Tätigkeit. Zuerst fesselten ihn die Profanbauten und zwar namentlich die höchst romantischen Hofanlagen der alten Wohn- und Kaufhäuser. Eine Abhandlung darüber erschien unter dem Titel: „Regensburger Höfe“ 1888 in der Zeitschrift für bildende Kunst. Dann wandte er sich den alten Patrizierhäusern zu und,

den Spuren Rudolf Schuegrafs folgend, den zahlreichen noch vorhandenen Hauskapellen. Die „Hauskapellen und Geschlechterhäuser in Regensburg“, die er in der gleichen Zeitschrift in den Jahren 1889 und 1890 herausgab, vereinigte er auch in Sonderausgaben, welche längst vergriffen sind. Im folgenden Jahre machte er eines dieser Geschlechterhäuser, die imposante Stadtburg des Goliathhauses, die Heimat Leos des Hundorfers, des Begründers unseres einzigartigen Domes, zum Gegenstand seiner Untersuchung in der Abhandlung: „Das Goliathhaus in Regensburg und seine Umgebung“, 1891. In einem Studienprogramm des Neuen Gymnasiums „Die romanische Baukunst in Regensburg“, 1895, gab er sodann eine Übersicht über die älteste Baugeschichte in Regensburg.

In jenen Jahren geschah es, daß wir mit tiefer Schmerz einen der wenigen romanischen Profanbauten der Stadt der Errichtung des neuen Postgebäudes zum Opfer fallen sahen, die ehemalige Residenz des Metropolitens der Diözese, des Erzbischofs von Salzburg. Mit peinlicher Sorgfalt suchte Pöhlig bis ins einzelne das Bild des bedeutenden Baudenkmals festzuhalten in der 1896 erschienenen Schrift: „Eine verschwundene Bischofspalz (der Salzburger Hof in Regensburg)“ und so ermöglichte er uns im Geiste die Rekonstruktion des interessanten Baues, dessen bemerkenswerteste Überreste das St. Ulrichsmuseum verwahrt.

Als 1905 in einem Privatgebäude dahier ganz unerwartet eine in ihren architektonisch wesentlichen Bestandteilen wohlerhaltene Kirche erkannt wurde, gelang es ihm deren ehemalige Gestalt in völlig überzeugender Weise in Grund- und Aufrissen nachzuweisen in der in unseren Vereinsverhandlungen gedruckten Abhandlung: „Die wiederaufgefundene Doppelkapelle St. Georg am Wiedfang“, 1906.

Es liegt nicht in der Absicht dieser Skizze ein vollständiges Bild der schriftstellerischen Tätigkeit Pöhligs zu geben.

Bis in sein hohes Alter hinein und bis zuletzt hat der Verstorbene seine geistigen Interessen und seine geistige Frische bewahrt. Wie sehr ihm die Hauskapellen Regensburg am Herzen gelegen sind, bekundete er noch vor wenigen Wochen durch eine an den Stadtrat Regensburg geleitete Denkschrift mit Erneuerungsvorschlägen für die im Thon-Dittmerhaus befindliche Sigismundkapelle. So ist Oberstudienrat Pöhlig seit einem Menschenalter eine der verlässlichsten Stützen des Historischen Vereines gewesen. Jedes Jahr erfreute er uns durch seine fleißig ausgearbeiteten Vorträge und jeden Sommer veranstaltete er anziehende und lehrreiche Führungen in die Häuser und Höfe, in die Kapellen und auf die Türme der Stadt. In der Kenntnis der alten Stadtburgen Regensburgs ist er eine erste Autorität gewesen.

Als Schriftsteller hat Pöhlig sich weit über unsre Stadt hinaus einen bekannten Namen gemacht und ein dauerndes Andenken gesichert. In seinem näheren Bekanntenkreise wird auch seine Persönlichkeit in treuem und dankbarem Andenken fortleben.

II. Das Verzeichnis der **V o r t r ä g e**, die sich durchwegs eines guten Besuches aus allen Ständen erfreuten, weist die gewohnte Mannigfaltigkeit auf.

1. Die in Regensburg gehaltenen Vorträge:

2. **März 1921.** Lichtbildervortrag über die Entwicklung der Klosterbauten im Abendlande mit besonderer Berücksichtigung der Oberpfalz (Oberbaurat Strunz).

6. April. Graf Kaspar Sternberg (Professor Dr. Nestler).
19. Oktober. Die Kupferstecherfamilie Fridrich (Oberarchivar Dr. Freitag).
2. November. Das römische Regensburg (Konrektor a. D. Dr. Steinmeg).
16. November. Die Versuche der antiken Kulturvölker Deutschland zu entdecken (Universitätsprofessor Dr. Sieglin). — Bericht über neue Literatur zur Toten- und Allerjehendarstellung (Hochschulrektor Dr. Endres).
7. Dezember. Der Bildhauer und Maler Konrad Eberhard (Hochschulrektor Dr. Endres). Die Stadtbefestigung von Amberg (Hauptlehrer Schinhammer).
18. Januar 1922. Die Regensburger und Münchner Zeit des Dichters Clemens Brentano (Professor Dr. Nestler).
1. Februar. Regensburgs wirtschaftliche und geographische Bedeutung (Oberstudienrektor Dr. Seidl).
15. Februar. Die Kaiserchronik (Oberstudienrektor a. D. Dr. Patin).
1. März. Oberpfälzische Friedhöfe und Friedhofseinrichtungen in alter Zeit (Oberbaurat Strunz).
29. März. Der Codex aureus der Münchner Staatsbibliothek (Oberstudienrektor a. D. Dr. Küch).

Der übliche Vereinsausflug wurde Anfang Juni nach Pielenhofen unternommen, wo Hochschulprofessor Dr. Heiding selber die Klosterkirche erklärte. Derselbe erklärte Ende Juni bei einer Führung in Regensburg einer großen Zahl von Teilnehmern die Kirchen St. Oswald, St. Leonhard und Heil. Kreuz.

Zu diesem Zusammenhange sei auf die erfreuliche Tatsache hingewiesen, daß die **geschichtliche Karte von Regensburg**, deren Herstellung einem Ausschuß von Sachverständigen unter dem Voritze des Oberstudienrates Dr. Littig übertragen war, nunmehr fertig ist. Auch dieser Ausschuß hat an Karl Theodor Pöhlig einen kenntnisreichen und fleißigen Mitarbeiter verloren.

2. Die in Amberg gehaltenen Vorträge:

15. März 1921. Die Martinskirche in kunsthistorischer Beziehung (Hauptlehrer Schinhammer). — Bedeutung der oberpfälzischen Steinkreuze (Sem.-Dir. Blößner).
18. Oktober. Die kunstgeschichtliche Bedeutung des Prämonstratenserklosters Spelnschart (Sem.-Dir. Blößner).
16. November. Die Ereignisse des 30 jährigen Krieges 1624 und 1625 in der Oberpfalz (General Dollacker). — Die Schifffahrt auf der Bils in früheren Jahrhunderten (Sem.-Dir. Blößner).
14. Dezember. Die Gerichtspflege und Gerichtspfleger in Nabburg v. 1564—1803 (Studienprofessor Dr. Denf). — Der Hortus Eystettensis in der Provinzialbibliothek Amberg (Sem.-Dir. Blößner).
25. Januar 1922. Die Portner von und zu Theuern I. Teil (General Dollacker). — Die Veraubung der Kirchen des Pflegeamts Nabburg durch die Franzosen 1796 (Sem.-Dir. Blößner).
1. März. Die Portner von und zu Theuern II. Teil (General Dollacker).

Am 18. **Juli** veranstaltete der Historische Verein Amberg unter Führung des Mandatars einen Ausflug nach Nabburg, Benedig und Perschen.

3. In Cham und Umgebung, wo der Mandatar des Vereines, Studiendirektor Joh. Brunner, nun schon im 25. Jahre vorbildlich seines Amtes waltet, hat dieser eifrige Förderer der Heimatkunde eine Reihe von Vorträgen gehalten: am 17. November im Hist. Verein über Wassenbrunn, im Januar 1922 im Chamer Bezirkslehrerverein über die Fragen: Wie entsteht eine Heimatarte und wie eine Ortschronik?, am 18. Februar im Bezirkslehrerverein Köstling über ein ähnliches Thema; auf seine Veranlassung wurde der Gedenkstein des Pflegers Gernez (v. J. 1592), der gelegentlich einer baulichen Veränderung am Bezirksamt aufgefunden wurde, an diesem Gebäude eingemauert.

III. Als Spender haben sich den Verein durch Zuwendungen zu den Sammlungen oder zur Bücherei zu Dank verpflichtet:

Dr. Bastian, München, Studienrat Bauer, Amberg, Oberregierungsrat A. Dollacker, Amberg, Facharzt Dr. Feilke, Oberarchivar Dr. Freitag, Lokomotivführer a. D. Gold, Pfarrer Gruber, Rohr, Lehrer Höfer, Regierungsrat, Dr. Huber, München, Landesamt für Denkmalpflege, Kaufmann Franz M. Loritz, Mittenau, Dr. Lüers, München, Bezirksschulrat Königer, Senglosen, Pfarrer, Dr. Nadermann, Prof. Dr. Neßler, Pfarrer Ober Schmid, Straubing, Kommerzienrat Fr. Pusiet, Julie v. Riegel, München, die Erben von Oberstudienrat Pöhlig, Lehrer Reindl, Alttötting, G. Rat Schmid, Ensdorf, Rittmeister a. D. Schöppel, Seminarinspektor Schreiber, Studienrat E. Trapp, Frl. von Zerzog.

IV. Über die prähistorisch-römische Abteilung des Ulrichsmuseums berichtet der Konservator Dr. Steinmetz über die Zeit vom 1. März 1921 bis 28. Febr. 1922 folgendes:

Viele anregende und zeitverlangende Arbeit wurde geleistet, die nach außen allerdings wenig in die Erscheinung trat, in Unterstützung wissenschaftlicher Forschungen, Korrespondenzen, Untersuchungen an der Römermauer und Führungen im Ulrichsmuseum.

An Funden ist das Berichtsjahr arm. Von Harting und Büchelgut wurden kleine Gegenstände dem neolithischen Bestand zugesellt. Für Regensburgs Besiedelungsgeschichte wichtiger war der Grabfund im Kies an der Kastanymeyerstraße aus La Tene II (400—300 v. Chr.): ein wohlerhaltener Schädel und eine handgeformte Tonschale, ähnlich der Birkenfelder in A. d. G. B. V. Tfl. 8, 146. Ackerfunde von Bau- und Geschirrtümmern auf Feldern am Donauser lassen die römische Ansiedelung nördl. von Großprüfening gegenüber der Raabmündung ausgebreiteter erscheinen, als bisher bekannt war. Im Ziegetsdorfer Schulhausgarten wurde (schon vor Jahren vermutlich ein Denar und) 1921 eine römische Goldmünze gefunden: D. N. Constantius Max. Augustus — Gloria Reipublicae mit einem von 2 Victorien gehaltenen Schild: **Vot. XXX Mult. XXXX**, in Thessaloniti geprägt. Leider ging der Fund dem Museum und damit der Allgemeinheit verloren — die Heimatkunde hat unter der materiellen Richtung der Zeit schwer zu leiden.

Der Besuch des Ulrichsmuseums war stärker denn je. Zu den 9225 Eintritt zahlenden Besuchern gesellten sich am 2. August etwa 200 Teilnehmer der von der Leitung der Volkshilbungskurse veranstalteten, aus allen deutschen Gauen besuchten „heimatlichen Studienfahrt“, in 6 Gruppen von Dr. Steinmetz und Dr. Reich geführt. Dazu kommen die Hunderte von Schülern und Schülerinnen der hiesigen Anstalten, so daß die Zahl von 10 000 Besuchern weit überschritten wurde. Eine erfreuliche Folge davon war die Notwendigkeit des Neubrucks des „Führers durch die Sammlungen“, dessen 5. Auflage, um das Verzeichnis der praehistorischen Bestände bis zur Karolingerzeit vermehrt, in der rührigen Landbuchdruckerei W. Laßleben in Kallmünz hergestellt worden ist.



Kassenbericht über das Jahr 1921.

Einnahmen.		Ausgaben.	
Aktivrest 1920	1183 M 65 s	Verwaltung (Porti,	
Aktivausstände v. 1920	70 " — "	Aufwand auf die	
Kapitalzinsen	35 " — "	Museen, Miete, Ver-	
Jahresbeiträge der		sicherungen, Bedie-	
Mitglieder	3143 " — "	nung u. Reinigung)	4667 M 04 s
Beitrag des Kreises		Druck der Vereins-	
1920/21	900 " — "	zeitschrift und von	
Beitrag der Stadt		Katalogen	4186 " — "
Regensburg vom		Vermehrung der	
1. I. 20—31. III. 21	375 " — "	Sammlungen	48 " — "
Außerordentl. Ein-		Beiträge an Vereine	133 " 55 "
nahmen	7910 " — "	Außerordentl. Aus-	
Eintrittsgebühren	108 " — "	gaben	214 " 10 "
Summe	13725 M 35 s	Summe	9249 M 30 s

Aktivrest für 1922:

4476 M 05 s.

Ingenieur Kirfinger hat sich auch heuer als edler Spender betätigt. Großen Dank schuldet der Verein auch dem Kassier, Finanzrat Werner, für 20jährige vorbildliche Führung der Kassengeschäfte.

